

Schüler machen Halt im Hexenwald

Organisatorin Jeannette von der Leyen blickt zurück auf ein gelungenes Kinder- und Jugendmusikfestival Kloster Kamp. 375 Jugendliche aus Moers, Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn haben mitgemacht.



Szene aus „Letzter Halt Hexenwald“ in der Kulturhalle Neukirchen-Vluyn.

FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

VON PETRA RIEDERER-SITTE

NEUKIRCHEN-VLUYN „Wo bin ich denn hier gelandet?“ Das dachten sich wohl manche Besucher des Sonntagskonzerts in der Kulturhalle, in dem 89 Kinder der Friedensreich-Hundertwasser-Schule das Publikum mitnahmen auf eine fantastische Klassenfahrt in den Horrorwald. Die Musik lieferten der Cellist Friedemann Pardall, der Pianist Kai Schumacher, der Saxophonist Eike Sax, der Schlagzeuger Peter Härtel und der Geiger Jörg Lengersdorf, der auch als Moderator durch die Geschichte führte.

Sein Märchen „Letzter Halt: Hexenwald“ erzählt von dem kleinen Friedrich, der sich so doll auf die Klassenfahrt freut, dass er vor lauter Aufregung gar nicht einschlafen kann. Und dann kommt alles anders als erwartet. Statt an der tollen Jugendherberge mit Kiosk und Abenteuerspielplatz landet der Bus im Hexenwald. Der Busfahrer ist ein gruseliger Alter (dem Lengersdorf eine herrlich krächzende Stimme verleiht), die Lehrer sind nicht da, im Wald wimmelt es von schrägen Gestalten und schlurfenden Schatten. Zu allem Überfluss taucht auch noch eine Hexenhütte auf Hühner-

füßen mit einem klaffenden Maul voller spitzer Zähne auf. Wie die Baba Jaga in Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ ist sie eine Schreckensfigur, doch die Hundertwasser-Schüler nehmen es souverän mit ihr auf. Umrahmt von zauberhaftem Schattenspiel singen sie im stimmkräftigen Chor gegen die Angst an. In der Instrumentalgruppe spielt der 10-jährige Aleksander höchst konzentriert auf einem Xylophon die traurige Hexenmelodie. Und weil die kleine Friederike in der Geschichte so clever ist und die Hexe „so blöd wie ein Toastbrot“, erraten die Kinder schließen den He-

xennamen („Blutwurst-Berta“), werden nicht gefressen – und überhaupt war ja alles nur ein Traum. Zum Schluss singen die kleinen Akteure noch einmal aus voller Kehle den Eingangssong. Dafür gibt es tosenden Applaus.

Mit dem Ausflug in den Horrorwald endete das Kinder- und Jugendmusikfestival Kloster Kamp, an dem 375 Kinder und Jugendliche in Moers, Kamp-Lintfort und Neukirchen-Vluyn teilgenommen haben. Über die elfte Auflage sagt Organisatorin Jeannette von der Leyen: „Es ist berührend zu erleben, wie besonders die jüngeren Kinder unvor-

eingonnen an die Aufgaben herangehen und wie motiviert und begeisterungsfähig sie sind.“ Ihr Dank ging an die Sponsoren, dank derer Hilfe das Festival nicht auf öffentliche Gelder angewiesen ist.

Bewährt habe sich das Konzept, die Projekte „hintereinander zu legen“, denn „so bekommt jedes Projekt die Aufmerksamkeit, die ihm zusteht“.

Das Kinder- und Jugendmusikfestival ist das Education-Projekt des Kammermusikfests Kloster Kamp, das vom 13. bis 20. August auch in diesem Jahr wieder in der Region stattfindet.